Missionswerk
Frohe Botschaft

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

Nr. 245 im August 2015

„ …richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ (Lukas 21,28)

Liebe Freunde des MFB,

In seiner Abschiedsrede an die Jünger zeichnete Jesus die Zukunft nicht in bunten, leuchtenden Farben, sondern als düsteres Bild von Gewalt, Angst und Ratlosigkeit bis zu dem Tag der Tage, an dem er wiederkommen und das Reich Gottes vollenden wird. Deshalb spricht er seinen Zuhörern damals und auch uns heute Mut zu: Kopf hoch und verzagt nicht, denn eure Erlösung rückt jeden Tag ein bisschen näher!

Aufzuschauen, **den Blick zu heben,** die Umgebung bewusst wahrzunehmen, ist in der heutigen Zeit nicht sehr angesagt, denn die tollen Smartphones sorgen dafür, dass immer mehr Menschen fast nur noch nach unten schauen und reichlich „App-gelenkt“ und „App-hängig“ den Tag verleben. Der Alltag des modernen Menschen wird zunehmend durch diverse Handy-Applikationen bestimmt. Man ist immer und überall online und über die sozialen Netzwerke und Nachrichtendienste stehen besonders Kinder und Jugendliche im ununterbrochenen Austausch mit ihrer Clique. Ihr Leben hängt an diesen Geräten. Auch ich kann mich der Faszination der modernen Technik nicht entziehen und nutze sie. Aber ich will mich nicht völlig von ihr bestimmen lassen, meine Zeit mit verwackelten Filmchen vergeuden oder den Bezug zur realen Welt um mich herum verlieren. Das gelingt mir nicht von alleine, sondern dabei hilft mir die regelmäßige und Smartphone-freie Zeit des Gebets und des Bibellesens und mein reales soziales Netzwerk. Diese guten Gewohnheiten helfen mir dabei, den Kopf zu heben (weg vom Display) und **die Augen aufzumachen für die Menschen und Möglichkeiten, die Gott mir heute in den Weg stellt,** ganz un-app-hängig von Akku und Netz.

Mit sommerlichen Grüßen

H. Krause

Hartmut Krause
Missionsleiter

Fröhlicher Einsatz beim Heimatfest

Am 21.6. war es wieder einmal soweit: Eine bunte Mannschaft von Mitarbeitern, MFB-Mitgliedern und ehrenamtlichen Helfern traf sich in Großalmerode, um bei dem alle 5 Jahre stattfindenden Heimatfest-Festumzug mitzulaufen. Das Wetter und die Stimmung waren gut und wir konnten unzählige Werbeflyer und MFB-Kugelschreiber an die Zuschauer verteilen. Durch die großen Plakatwände wusste auch jeder Zuschauer sofort, was wir als Missionswerk in Afrika tun und sehr gerne noch ausbauen wollen: die biblische Botschaft verbreiten und die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessern! Vielen Dank nochmal an alle aktiven Helfer. Der Einsatz mit euch hat echt Spaß gemacht!

Die Familien Otto und Mugayehwenkyi

Kenneth besucht immer wieder gerne Bauernhöfe.

Vor der Löwenburg in Kassel

Kenneth brachte viel Wärme mit

Der Leiter von ROTOM, Kenneth Mugayehwenkyi, seine Frau Miriam und ihre Söhne Timothy und Tyler verbrachten Ende Juni / Anfang Juli knapp 10 heiße Tage in Deutschland. Anlass war die kirchliche Hochzeit von Sonja Otto in Kassel. Sonja war die allererste freiwillige Helferin zu Beginn der ROTOM-Seniorenarbeit und Kenneth hatte ihr damals versprochen zu ihrer Hochzeit zu kommen. Aus dem kleinen Anfang von ROTOM ist mittlerweile eine gemeinnützige Organisation mit 42 Angestellten und über 100 freiwilligen Helfern geworden, die sich um Hunderte von alten Menschen in zwei Regionen in Uganda kümmern. Mithilfe eines geliehenen Autos, eines deutschsprachigen, älteren Navigationsgerätes, seines englischsprachigen Tablets und einer großen Portion afrikanischer Gelassenheit ist Kenneth mit seiner Familie furchtlos und unabhängig in Hessen unterwegs gewesen. Das Wetter war für ugandische Verhältnisse immer schön warm, für uns Deutsche allerdings schon sehr heiß. Zusammen haben wir eine schöne und ereignisreiche Zeit verlebt.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Im letzten Rundbrief suchten wir Paten für die **kleine Milly aus Uganda**, die nun wieder einen Paten hat. Für das **Multifunktionszentrum in Mukoma** (Ruanda) erhielten wir 540 Euro, für die **Hungerhilfe in Kenia** bis jetzt 700 Euro, für das **Ambulanz-Fahrzeug** und für **ROTOM allgemein in Uganda** erhielten wir 4353 Euro. Für die Unterstützung der **Christen in Ägypten** kamen 90 Euro zusammen. Jeder Betrag hilft, ob er klein oder groß ausfällt. **Wir und die Empfänger sind sehr dankbar für diese Spenden!**

Überströmende Freude bei alten Menschen in Uganda

Während die meisten älteren Menschen hierzulande wirklich zum „alten Eisen" gezählt werden, sind die Väter und Mütter im ROTOM-Projekt in den Mittelpunkt gerückt worden. Dort hat man längst erkannt, wie wertvoll der Erfahrungsschatz dieser Menschen ist, aber auch wie viel Not das Alter mit sich bringt.

Menschen mit einem langen Leben können viel weitergeben an die jüngere Generation, jedoch macht der Körper oft nicht mehr mit. Die Knochen sind unbeweglich geworden und die Schmerzen dominieren den Alltag. Mit ROTOM ist aber ein großes Licht über den armen und kranken Menschen aufgegangen: **Zwei Physiotherapeuten sorgen mit ihren sensiblen und dennoch kräftigen Händen für Linderung.** Sie gehen auf die alten Menschen ein und sorgen dafür, dass sie wieder beweglicher und schmerzfreier werden. Viele strahlende Gesichter begegnen den Mitarbeitern vor Ort. Glückliche alte Menschen leben wieder gerne und sehen hoffnungsvoll in die Zukunft.

Viele von ihnen haben ihre Kinder überlebt, weil diese längst an Krankheiten gestorben sind. Auf ihnen lastet jetzt eine große Verantwortung. Sie müssen sich um die Enkelkinder kümmern, die ohne die Großeltern nicht zurechtkämen. **Deshalb ist es auch so wichtig, dass den alten Menschen auf dem Gebiet der Gesundheit geholfen wird.**

Spenden für ROTOM helfen alten Menschen in Uganda den Mut nicht zu verlieren, sondern durch die praktische Hilfe Gottes Liebe zu entdecken. Projekt-Nr.: **5980** ROTOM

Paten gesucht

Mikayiri M. ist ein älterer Mann aus Uganda. Er ist etwa 70 Jahre alt und lebt allein in einem kleinen Lehmhaus mit Grasdach zur Miete. Seine Frau und sein einziges Kind sind bereits verstorben, sodass er ganz allein ist. Er hat ein Stückchen Land gepachtet und baut dort Obst und Gemüse für sich an. Auch als Tagelöhner im Dorf versucht

Spruch: „Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen." (Dietrich Bonhoeffer)

Mikayiri, etwas Geld zu verdienen. Mikayiri hört schlecht und leidet an Magengeschwüren und Arthritis. Einen Arztbesuch oder Medikamente kann er sich nicht leisten. Projekt-Nr.: **5985** Senioren-Patenschaft

Patrick R. ist 26 Jahre alt und lebt mit seiner Schwester Diane und Xavier, einem älteren Freund, in einem kleinen Haus in Kigali (Ruanda). Patrick ist für seine jüngere Schwester verantwortlich. Beide haben den Genozid als Kinder überlebt, aber ihre Eltern, eine weitere Schwester und eine Tante wurden ermordet. Ein Freund der Eltern nahm die beiden Kinder bei sich auf, bis ihm 2007 die finanziellen Belastungen zu groß wurden und sie weggeschickt wurden.
Das Leben in Kigali ist teuer und die Miete, die Nahrung, die Studiengebühren und der schwache Arbeitsmarkt sind bis heute eine große Herausforderung für Patrick. **Mit einer Patenschaft von 31 Euro können Sie Patrick helfen einen Berufs- oder Studienabschluss zu bekommen,** damit er in Zukunft ohne fremde Hilfe im Leben zurechtkommen kann. Er möchte beruflich gerne im Bereich Internet und Kommunikation arbeiten.
Projekt-Nr.: **5997** OHH-Patenschaft

Meine Geschichte

Innocent 1995... *... und heute*

Ich heiße Innocent N. und ich kam 1995 zu MIFA (Mission for All), nachdem mein Vater erschossen worden war. Damals war ich in der 9. Klasse und die Hilfe kam gerade noch rechtzeitig, denn ich hatte schon alle Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufgegeben.
In der Kindheit erlebten wir viel Mangel. Ich beneidete meine Mitschüler, die noch beide Eltern hatten und denen es viel besser ging. Meine Mutter arbeitete damals als Grundschullehrerin und hatte es sehr schwer, allen fünf Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.
Mit Hilfe des Patengeldes besuchte ich dann eine gute Oberschule und durch die Sonderspende meiner Paten konnte meine Mutter auch eine Kuh kaufen. Durch den Verkauf der Milch hatte sie ein Zusatzeinkommen und bezahlte damit die Kleidung, Medikamente und die Schuluniformen für uns Kinder.
In besonders guter Erinnerung habe ich die christlichen Freizeiten, die MIFA immer kurz vor Weihnachten für uns Patenkinder organisierte. Dort hatten wir viel Spaß miteinander, lernten aber auch viele gute Redner kennen, die uns den Glauben an Jesus Christus nahebrachten. **Ich beendete die Schule mit einem sehr guten Zeugnis und bekam eines der seltenen Stipendien für das Fach Medizin.** Während meines Studiums war ich Klassenbester und leitete den christlichen Studentenkreis. Ich hatte sogar das große Glück, meinen Paten während dieser Zeit einmal persönlich zu treffen.
Am 3. Oktober 2008 war es dann soweit: ich bekam meinen Doktorhut und **arbeite seitdem als Arzt in einem Regierungskrankenhaus in Uganda.** Dank der Patenschaft bei MIFA und der selbstlosen Hilfe meiner Paten in Deutschland wurde mir die Tür in eine helle Zukunft aufgetan und ich bin nun das Licht und der Hoffungsträger in meiner (Groß-)Familie und kann durch meinen Beruf vielen anderen Menschen helfen. Deshalb danke ich Gott noch täglich für die Organisation MIFA und meine ehemaligen Paten.

Besuch in Kenia

Im Frühling bin ich, Sylke Goebel, nach Kenia gereist und habe unsere **Partnerorganisationen „Light of Life“** (Licht des Lebens) besucht. Da dort gerade Regenzeit herrschte, war das Wetter sehr angenehm: nicht zu heiß und kein Staub in der Luft. Das Land Kenia habe ich bisher noch nie so grün gesehen (aber im Vergleich zu uns war Kenia trotzdem mehr braun als grün). Überall sprossen frisches Gras und Blätter.

Da in Kenia noch Ferienzeit war, habe ich einige der Massai-Mädchen zu Hause angetroffen. **Die Mädchen, die wegen der Gefahr der Zwangsverheiratung nicht mehr nach Hause zurück können, leben während der schulfreien Zeit bei der Sozialarbeiterin Evelyne Timado im Haus** (siehe Bild unten). Sie lebt dort mit ihrem Mann James und ihren beiden kleinen Kindern. Eine von Evelynes jüngeren Schwestern ist zurzeit auch dort und kümmert sich um die Mädchen und den Haushalt, während Evelyne und James arbeiten. Die Mädchen lernen bei Evelyne „Haushalten“, also wie man Wäsche wäscht, einkauft, kocht und putzt. Nebenbei können sie – wenn sie möchten – auch das Nähen auf der Nähmaschine lernen, denn die Organisation „Light of Life“ hat drei Nähmaschinen geschenkt bekommen. Alle Mädchen lassen ganz herzlich grüßen.
Projekt-Nr.: **5960** Massai-Mädchen

Übrigens, vom **19.9.-1.10.2015** kommt uns **Evelyne Timado in Deutschland** besuchen. Sie wird vom Vorstandsmitglied **Mary**

Spruch: „Nur wer selbst brennt, kann in anderen ein Feuer entfachen“ (Augustinus)

Seneta begleitet und sie würden sich sehr darüber freuen, wenn viele Gemeinden und Kreise ihnen **Gelegenheit** geben würden **über ihre Arbeit unter den Massai-Mädchen zu berichten.** Detaillierte Absprachen können Sie mit Sylke Goebel treffen. (via Tel. 05064-5066 oder per Email: goebel@mfb-info.de).

Evelyne Timado ist auch unser Gast beim diesjährigen **Freundestag des MFB am 20.9.2015 in Großalmerode.** Er beginnt um 10 Uhr mit dem Gottesdienst in der Ev. Stadtkirche unter Mitwirkung des **Musikzuges** der Freiwilligen Feuerwehr. Nach dem Mittagessen gibt es in den Räumen des MFB Musik, Berichte und Begegnungen. Mit dabei: der **Kirchenchor „gospelandmore“** aus Niederkaufungen. Sie sind herzlich dazu eingeladen! Save the date!

Ein Sommertag mit Musik

Unter dem Motto: „Lust auf Musik?“ fand am 11. Juni 2015 in der MFB-Heimstätte ein sommerliches **Flöten- und Klavierkonzert mit Claudia Schumacher** statt. Durch diese gelungene Veranstaltung konnte der Seminarraum gut genutzt werden. Schumachers, die ehemaligen Leiter des MFB, wohnen inzwischen wieder in Gudensberg (Nordhessen) und Claudia möchte in Zukunft gerne wie früher als Musiklehrerin in Großalmerode tätig werden. Dafür **sucht sie noch Flöten- oder Klavierschüler.**
Kontakt:
cl.schumacher@gmx.de; Tel.05603-917752.

Anne Dreckmeier stellt sich vor

Hallo, ich, eine junggebliebene fröhliche Single-Frau (56), bin die „Neue“ beim MFB. Als **Referentin für Öffentlichkeitsar-**

beit möchte ich das Missionswerk Frohe Botschaft nach außen hin vertreten und durch Informationsveranstaltungen und Gottesdienste die Arbeit des MFB in Afrika bekanntmachen und für weitere Patenschaften werden. **Ab sofort kann ich gebucht werden.** Ich arbeite teilweise im MFB-Büro, zuhause oder von unterwegs aus. Sie können mich gerne per E-Mail kontaktieren:
dreckmeier@mfb-info.de

Buchtipp: Wunder inbegriffen

„Wigger, ich sorge dafür, dass Sie bald von der Schule fliegen!“, droht der Lehrer für Staatsbürgerkunde. Es ist nicht die einzige Situation, in der Werner gedemütigt wird. Immer wieder gerät er als junger Christ in Konflikt mit dem DDR-System. Dass er später doch sein Abi machen und Medizin studieren darf, ist für ihn schlicht ein Wunder: Da hat Gott seine Hand im Spiel gehabt.

Dr. med. Werner Wigger, Jahrgang 1950, lebt mit seiner Frau im Siegerland und arbeitet als Chirurg im Westerwald. Sein Lebenslauf liest sich wie ein Krimi. Nach seinem Medizinstudium in Rostock arbeitete er zunächst an der Universität Greifswald, bis ihm die Flucht in den Westen gelang. Er merkt, dass die Freiheit ein wunderbares Geschenk ist, aber voller Risiken steckt.

Seine Berufung findet er nicht nur in seinem Beruf als Arzt. Er ist offen für neue Wege, die Gott ihm zeigt. So **gründete er 1983 das Deutsche Missionsärzte-Team (DMÄT),** um Interessenten aus medizinischen Berufen Einblicke in den missionsmedizinischen Dienst in Afrika zu ermöglichen und die eigene Berufung zu entdecken. **Ermutigt und unterstützt vom MFB-Gründer Wolfgang Heiner, entwickelte sich das DMÄT zunächst als selbstständiger Arbeitszweig im MFB, bevor es 1989 ein eigener „e.V.“ wurde.** Die Heimstätte MFB war für viele Jahre ein guter Ort für die Vorbereitungstreffen und Aussendungsfeste. Diese spannende Biografie von Dr. Werner Wigger macht Mut, auf Gottes Hilfe im eigenen Leben zu vertrauen.

Dr. Werner Wigger / Albrecht Kaul
Wunder inbegriffen
Brunnen-Verlag GmbH
Bestell-Nr.: 190935
ISBN: 978-3-7655-0935-3, 14,99 €

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.
D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Den **Infobrief des MFB können Sie auch per Email als PDF-Anhang erhalten.** Wenn Sie das möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Auch auf unserer Homepage ist er zeitnah einsehbar.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2015
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Ihre Spende bitte an:

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)

VR-Bank Werra-Meißner e. G.
GENODEF1ESW (BIC)
DE 59 5226 0385 0005 0301 10 (IBAN)

Spruch: „Gott wohnt, wo man ihn einlässt“ (Jüdische Weisheit)